

AUS DEN LANDKREISEN

Gemeinsam singen mit Vergissmeinnicht

NEUNKIRCHEN - Internet und Angehörige machen es möglich: gemeinsames Singen für Seniorinnen und Senioren persönlich vor Ort oder auch von zu Hause aus.

Jeden Montag von 14.30 bis 16 Uhr treffen sich 20 bis 30 Sängerinnen und Sänger des Neunkirchner Seniorenchors „Vergissmeinnicht“ im Gemeindehaus der Christuskirche. Einige wollten schon immer mal im Chor singen oder möchten lieber nachmittags als abends proben.

Andere sind altersbedingt demenziell verändert und kommen gemeinsam mit Angehörigen, Freunden oder ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Alle unterstützen sich gegenseitig, wo es nötig ist, und freuen sich am vollen Klang gemeinsam gesungener Volkslieder und Schlager.

Online-Teilnahme möglich

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen, Notenkenntnisse oder Chorerfahrung sind nicht erforderlich. Für Menschen, die das Haus nicht verlassen können oder wollen, aber trotzdem Freude am Singen haben, besteht am Montag, 15. Mai, wieder die Möglichkeit, an der Veranstaltung online teilzunehmen.

Das geht natürlich nur, wenn Kinder, Enkelkinder oder aufmerksame Freunde die Initiative ergreifen und gemeinsam mit Vater, Oma oder Freunden vor dem Computer oder Tablet sitzen, um die Chorprobe mitzuerleben und bei geschlossenem Mikrofon mitzusingen. Vielleicht werden Erinnerungen geweckt, und es ergeben sich zuhause schöne Gespräche zu den Liedern.

Treffen immer montags

Auf der Internetseite www.neunkirchen-am-brand-evangelisch.de sind alle kommende Probenstermine aufgeführt. Außerdem besteht die Möglichkeit zur Anmeldung für die Teilnahme per Zoom am 15. Mai.

Der Seniorenchor „Vergissmeinnicht“ trifft sich jeden Montag, 14.30 bis 16 Uhr, im Gemeindehaus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Neunkirchen am Brand, Von-Hirschberg-Straße 4, Leitung: Kerstin Jaunich. Informationen unter Telefon (09134) 7084818 oder im Pfarramt (09134) 883. **vnp**



Der Weltmeister kam 20 Minuten zu spät: Walter Röhrl pilotierte bei der nach ihm benannten „Walter Röhrl Klassik“ einen historischen Porsche 911.

Foto: Niko Spörlein

Rallyestart am Porschesteuertag

RUNDFAHRT Die „Walter Röhrl Klassik“ war mit ihrem Namenspatron in Höchststadt zu Gast.

VON NIKO SPÖRLEIN

HÖCHSTADT - Die „Walter Röhrl Klassik“, schlängelte sich durch die Höchststadter Innenstadt und lockte, sicher auch wegen der Teilnahme der Rallye-Legende Walter Röhrl, eine Menge Interessierte auf den Höchststadter Markt, wo Höchststadts Bürgermeister Gerald Brehm wartete, um Röhrl das Goldene Buch der Stadt vorzulegen.

Diese „Röhrl-Klassik“, die 2022 zum 75. Geburtstag des zweimaligen FIA-Fahrerweltmeisters erstmals in Mecklenburg über die Bühne ging, startete heuer auf ihre Rundreise mit anfangs noch 140 Oldtimern in Rothenburg ob der Tauber und führte die Teilnehmer auf rund 750 Kilometern durch Nordbayern und Baden-Württemberg. Alles übrigens Porsche, ausschließlich „Schätzchen“ aus Zuffenhausener Produktion; luftgekühlte Porsche mit Baujahr 1998 und älter und „Transaxle-Modelle“. Der Kenner weiß, dass es sich hier

um die Modelle 924, 944, 968 und 928 handelt.

Am Freitag kamen dann nicht mehr 140, sondern 137 der legendären Sportwagen in Höchststadt an. Drei seien „altersbedingt“ ausgeschieden, so „Chefstempler“ Andre Wiechers vom Veranstalter, der Delius Klasing GmbH. Klar, dass Walter Röhrl dieser Orientierungsfahrt mit diversen Gleichmäßigkeitsprüfungen gern seinen Namen gab: Röhrl hat mit Porsche eine einmalige Karriere hinter sich gebracht und nicht nur die FIA-Rallye-Weltmeisterschaft gewonnen. Der Veranstalter holte sich für das Spektakel am Wochenende auch den Höchststadter Automobilclub um dessen Chef Uwe Schleupner mit ins Boot. Der AC Höchststadt ergriff natürlich die Chance, präsentierte sich und seine Oldtimer und machte auf den 27. Clubsport-Slalom am 17. und 18. Juni auf den Aischwiesen aufmerksam.

Bis sich am Freitag 137 Oldtimer durch Höchststadt drängten, um sich

einen der nötigen Stempel abzuholen, dauerte es. Röhrl selber, der sich mit seinem Oldtimer mit der Startnummer 1 auf die Straßen von Ober-, Unter- und Mittelfranken machte, kam mit 20 Minuten Verspätung zum Eintragen ins Goldene Buch der Stadt an – und war nicht der Letzte. Weit voraus war beispielsweise der Schauspieler Hinnerk Schönemann, bekannt aus der ARD-Serie „Nord bei Nordwest“.

Die Stippvisite in Höchststadt markierte den zweiten Tag der „Röhrl-Klassik“ und führte die Fahrer über Breitengüßbach, durch die Fränkische Schweiz, über Gunzendorf und Hallerndorf nach Pommersfelden und Höchststadt. Nach dem Stempelhalt am Marktplatz ging es weiter Richtung Sterpersdorf, Schornweischach und Krautostheim bis zurück nach Rothenburg ob der Tauber. „Das ist doch eine sehr feine Geschichte gewesen“, zog Gerald Brehm nach der Durchfahrt der mythischen Porsche-Boliden eine erste Bilanz.